

Geheimtreffen sorgt für Wirbel bei Linken

Neuaufgabe alter Kontroversen / Verschwörungstheorien im vierten Stock / Optionen für den Ex-OB-Kandidaten Sühl

Dresden (DNN). In Sachsens Links-Fraktion hängt der Haussegen schief. Grund ist ein internes Treffen der Jugendbrigade - und die Frage nach der Führung der Partei ab 2009.

Die Stimmung in der erweiterten Vorstandssitzung der Linken im Landtag war mehr als angespannt. Kein Geringerer als Fraktionschef André Hahn habe das Wort ergriffen und versucht, Garen Lay, immerhin seine erste Fraktionsmanagerin, zur Rede zu stellen. Ob es denn wahr sei, dass es ein „Geheimtreffen“ in einer Privatwohnung in der Dresdner Neustadt gegeben habe, wollte Hahn wissen - und ob es dabei auch um seine eigene politische Zukunft sowie um die von Parteichefin Cornelia Ernst gegangen sei.

Das war vor zweieinhalb Wochen und ist mittlerweile vorderstes Ganggespräch im vierten Stock des Landtags. Dort sitzt die 31-köpfige Fraktion der Linken als zweitstärkste Kraft im Parlament. Hahn firmiert als Chef, Lay ist Parlamentarische Geschäftsführerin. Vor allem aber stehen die beiden für verschiedene Parteiflügel, waren früher gar Konkurrenten. Während der 45-jährige Hahn auch die alten Parteikader einbinden will, gilt die 35-jährige Lay als sächsische Frontfrau der neuen Linken - gern Jugendbrigade genannt. Zusätzlich aufgeladen wird das Ganze durch die Tatsache, dass Bundesvize Katja Kipping der jungen Garde zugerechnet wird.

Genau dies macht das Treffen in der Neustadt brisant. War von Flügelkämpfen in letzter Zeit kaum noch die Rede, so droht der Zwist nun neu aufzubrechen. Denn in der Dresdner Runde soll es auch um die Zukunft der Parteispitze gegangen sein. Konkret treibt die Jugendbrigade die Frage um, ob das Führungsduo Hahn/ Ernst die sächsische Linke erfolgreich in den Wahlkampf führen kann, und hier geht es auch um die Spitzenkandidatur 2009.

Dabei ist die Lage im Falle von Ernst weitgehend klar. Die Landeschefin soll nach interner Lesart im kommenden Jahr ihren Platz an der Parteispitze und im Landtag räumen und ins EU-Parlament einziehen. Fraktionschef Hahn dagegen gilt als gesetzt, dürfte auch Spitzenkandidat werden, was die neue Linke mit Argwohn verfolgt. Eben deshalb machen derzeit eifrig Verschwörungstheorien die Runde. Die rund 15 Vertreter der Jugendbrigade, heißt es in der Fraktion, hätten auf ihrem „Geheimtreffen“ Szenarien durchgespielt wie Hahn mittelfristig aus dem Rennen genommen werden könnte. Mit einer bizarren Pointe: Die Linke möge 2009 möglichst schlecht abschneiden, damit beide nicht mehr haltbar seien und die Jugendbrigadisten sie beerben könnten.

Teilnehmer der Neustadt-Runde wie der Leipziger Landtagsabgeordnete Sebastian Scheel verweisen dies ins Reich der Fabel. Es gebe ständig Treffen verschiedener Zirkel, meint er. „Es ist nicht verboten, sich über die Zukunft der Partei Gedanken zu machen.“ Das Ausbooten von Hahn aber sei nicht Thema gewesen, und Verelendungs-Szenarien schon gar nicht. Lay sieht das genauso, spricht von dem „verzweifelten Versuch, alte Feindbilder wiederzubeleben“, die Zusammenarbeit zwischen ihr und Hahn sei gut. Der Fraktionschef selbst sagt er stehe für eine starke Fraktion, in der sich alle Seiten wieder finden könnten. „Da ist schon mal eine klare Ansage nötig.“

Ob dies ausreicht um die Neuaufgabe alter Kontroversen auf Dauer zu verhindern, ist offen, zumal sie durch eine weitere Personelle angefeuert wird. Dabei geht es um Klaus Sühl, den gescheiterten Kandidaten bei der OB-Wahl in Dresden. Dieser könnte in Kürze den Posten des Fraktionsgeschäftsführers erhalten - mit Möglichkeiten nach oben. Der Job gilt als gut dotierte Warteposition, die für den ehemaligen Arbeits-Staatssekretär in Mecklenburg-Vorpommern in einem Landtagsmandat enden könnte. Und ganz Verwegene bei den Linken spielen gar mit noch einem anderen Gedanken: Der 55-jährige Sühl, so das Planspiel, würde sich auch ganz gut als linker Spitzenkandidat machen - für den unwahrscheinlichen Fall, dass Hahn scheidet.

Jürgen Kochinke